

unheimliche, langsam bewegte Maschinerie schaute oder in einen der trotz aller Weiträumigkeit auswegslosen Carceri Piranesis. Man darf sich auch daran erinnern, dass de Staël in der Zeit, in der das Bild entstand, von Hammer und Zange als von Gegenständen, die seine Phantasie anregten, spricht. Es wäre aber wohl nicht richtig, wenn man nun das Werk auf solche dunkeln Aspekte festlegen und darüber die befreiende Kraft und Differenziertheit der beherrschten und vielschichtigen Komposition, vor allem aber seine malerische Qualität übersehen wollte. Die Dunkelheit des Bildes wird man nicht nur expressiv deuten dürfen, ist doch de Staël durch sein ganzes Schaffen ein Meister in der Differenzierung der Schwarz- und Grautöne gewesen, wenn auch die Bevorzugung dunkler Töne ein besonderes Charakteristikum seiner Bilder aus den vierziger und frühen fünfziger Jahren ist. Eine weitere Eigenschaft dieser frühen Bilder ist der sehr pastose Farbauftrag, bei dem zum Teil mit dem Pinsel umrissene plastische Farbflächen sich gegeneinander absetzen. Diese Farbelemente sind in sich wieder strukturiert und ausgesprochen körperhaft. Sie haben etwas von Mauerwerk und lassen erkennen, welches sinnliche Verhältnis der Maler zur Farbe auch als Materie hat. Man mag sich dabei erinnern, dass de Staël die Werke von Chardin ausserordentlich bewunderte. Vor gewissen Stilleben dieses Malers, deren Oberfläche an die Kruste von frischem Brot erinnert, mag de Staël darauf aufmerksam geworden sein, wie ein poröser Farbauftrag, wechselnd mit glatten Pinselstrichen, es ermöglicht, gleichsam mit Licht zu malen, der Farbmaterie eine Vielschichtigkeit und einen lebendig bewegten Reichtum zu geben. In diesen Zusammenhang gehört es wohl auch, wenn sich der Künstler gelegentlich äusserte, er werde nicht müde, alte verfallende Häuser in den Strassen von Paris zu betrachten. Wenn in unserem Bild diese Art von plastischer Malerei noch im Dienste leidenschaftlichen Ausdrucks steht, so stellte sich in den folgenden Jahren zusehends eine gewisse Beruhigung ein, eine stillere Ordnung, die im Zusammenhang mit den sich festigenden Lebens-